

Außergewöhnlich gut leben



Fortbildungen, Beratung und
Coaching für

Special Needs Parents

von

Marion Mahnke

Pädagogin, Resilienz-Coach und
Systemischer Coach

Kontakt, Blog, Newsletter:
www.aussergewoehnlich-gut-leben.de

Telefon: 04221 68 06 888

Mobil: 0176 56 99 55 77

Wo wird UNSER Kind glücklich?



Im Zwiespalt zwischen Inklusion und Sonderweg ...

Ein Seminar von Marion Mahnke

Pädagogin, Systemischer Coach, Resilienzcoach, Religionswissenschaftlerin

Schwerpunkt: Special-Needs-Parenting

Hinweise

Ich bin diplomierte Religionswissenschaftlerin und Religionspädagogin und habe lange Zeit in der sozialen Arbeit für kirchliche und andere Träger gearbeitet. Heute bin ich freiberufliche Karriereberaterin und Coach für persönliche Entwicklung und berufliche Zufriedenheit.

Die vorliegenden Unterlagen und Informationen habe ich mit gebotener Sorgfalt und auf Grundlage meiner wissenschaftlichen und fachlichen Kompetenzen für meine TeilnehmerInnen erarbeitet.

Sie stellen den Stand meiner Recherche dar, bieten vielfältige Impulse aus der Praxis und dienen der ersten Orientierung im Themenfeld. Falls einzelne **Informationen** dieser Präsentation fehlerhaft, veraltet oder schlecht verständlich sein sollten, freue ich mich über einen Hinweis.

Ich bin keine Juristin, Psychologin oder Steuerberaterin. Eine individuellen Überprüfung und Anpassung ist daher im Einzelfall angezeigt. Weder die schriftliche Ausarbeitung noch meine Hinweise im Webinar können als rechtliche, steuerrechtliche oder therapeutische Beratung betrachtet werden.

Bitte ziehen Sie daher bei Bedarf eine Anwältin, einen Steuerberater oder Therapeuten zu Rate um rechtsverbindliche Auskünfte oder individuelle therapeutische Hilfe zu erhalten.

Alle **Bilder** stammen von mir oder wurden der kreativen Community Pixabay entnommen.

Verwendungshinweis: Diese Materialien dienen dem persönlichen Gebrauch meiner SeminarteilnehmerInnen. Bitte respektieren Sie mein **Urheberrecht** und sprechen Sie eine darüber hinaus gehende Verwendung dieser Materialien mit mir ab.

Herzlichen Dank, Ihre
Marion Mahnke von www.aussergewoehnlich-gut-leben.de

Email: kontakt@marion-mahnke.de
Postadresse: Brauenkamper Straße 99, 27753 Delmenhorst
Telefon: 0176 56 99 55 77

Special Needs Parenting



Herausforderungen und Entwicklungszonen für Special-Needs-Parents



Ich ...

- Diagnose/ Trauer
- Persönlichkeit/
Selbstverständnis
- Resilienz /
Selbstfürsorge
- Rolle / Haltung

Familie ...

- Fachwissen
- Pflegekompetenzen
- Familien-
management/
Erziehung
- Geschwisterkinder
- Partnerschaft

Der Rest der Welt ...

- Kommunikation
- Rechte/ Ansprüche
- Auftreten/ Haltung
- Behördenkompetenz
- Inklusion

Wie ich zum Thema SNP kam ...



Privat:

2004 Geburt von Miriam

2008 Geburt von Finja

Diagnose Down-Syndrom, VSD

2010 Geburt von Jonathan

2013 Finja bekommt die Diagnose Zöliakie

2014 Finja bekommt die Diagnose Autismus

2018 Golden-Retriever-Hündin Jodee
vervollständigt die Familie

Pfadfinderin, Schottentänzerin, Fantasy-Fan

Vita

1999 Diakonin (Sozial- und Jugendarbeit in
der Gemeindegemeinschaft) + RelPäd

2004 Studium Dipl.-Religionwissenschaft

2012 Lehrerin im Beruflichen Gymnasium

2014 Marion Mahnke Coaching:

Freiberuflicher Coach für persönliche
Entwicklung und Resilienz

2017 Expertin für Special Needs Parenting

2018 Zusatzausbildung Karriereberater

2019 Hauptberuflich Coach und Beraterin



Die UN-Behindertenrechtskonvention

Das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

- ✓ Volle ...
 - ✓ Wirksame ...
 - ✓ Gleichberechtigte ...
- ... **Teilhabe!**

„Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.“ (Art. 1, Satz 2)



1. Körperliche Beeinträchtigungen ...
2. Seelische Beeinträchtigungen ...
3. Geistige Beeinträchtigungen ...
4. Sinnesbeeinträchtigungen ...

... in **Wechselwirkung** mit verschiedenen Barrieren ...

UN-Behindertenrechtskonvention



- **Ziel:** Uneingeschränkte Teilnahme an allen Aktivitäten ermöglichen
- **Norm:** Gemeinsames Leben von Menschen mit und ohne Behinderung
- **Sozialethischer Ansatz:** Nicht der Behinderte muss sich anpassen, sondern das gesellschaftliche Leben muss von vornherein so gestaltet sein, dass alle teilhaben können.

§24 Inklusive Bildung

Ziel ist der gemeinsame Schulbesuch von behinderten und nicht behinderten Kindern in einer Regelschule als "Normalfall" — es soll keine Ausnahme sein.

- Vertragsstaaten garantieren "ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen"
- Normalfall: Kinder [sollen] "nicht aufgrund von Behinderung vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden"



Pflegende Eltern ...

... sind im Gegensatz zum Durchschnitt der pflegenden Angehörigen immer **Langzeitpflegende!**

Nur starke, seelisch belastbare Eltern, können ihre Kinder gut begleiten und stärken.

Das bedeutet:

Pflegende Eltern müssen in besonderem Maße auf ihre eigene körperliche, psychische und seelische Gesundheit achten!

Ihr dürft und müsst auch an euch selbst denken, wenn ihr diese Aufgabe auf Dauer gut meistern wollt!



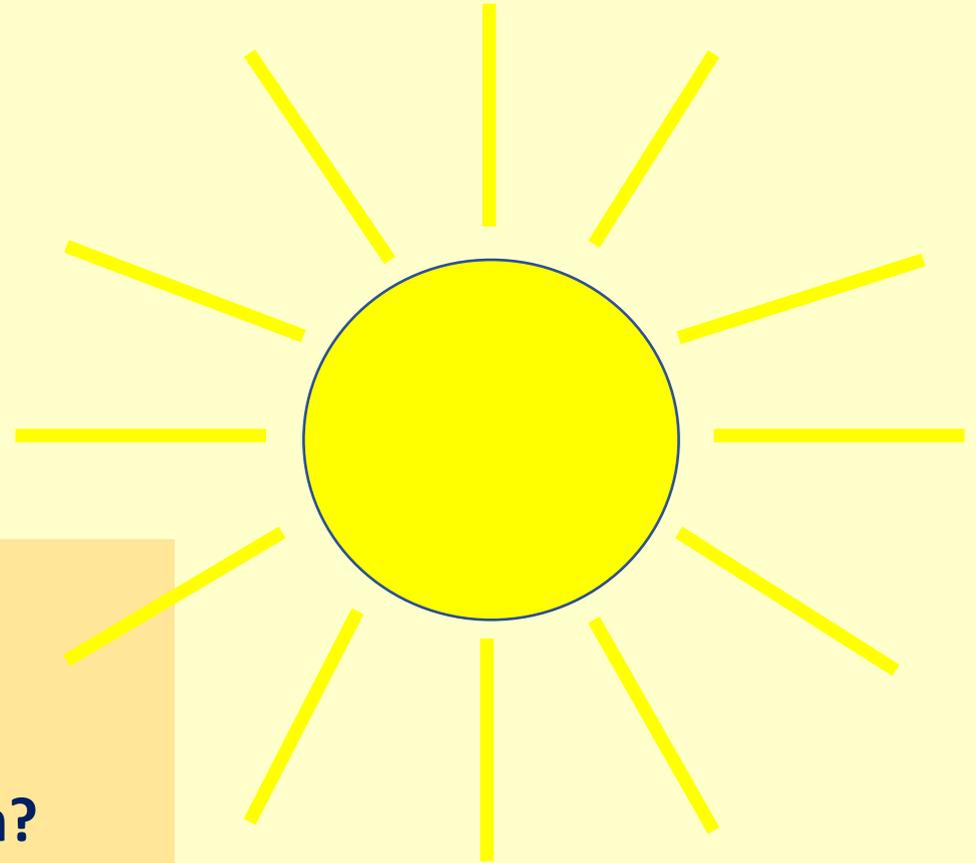
Pflegeperson pflegen im Durchschnitt 6,7 Jahre ...

Eltern behinderter Kinder betreuen, pflegen und kümmern sich oft über Jahrzehnte!
Das ist ein Marathon – kein Sprint!

Entscheidungsfindung



Recherche – Phase ...

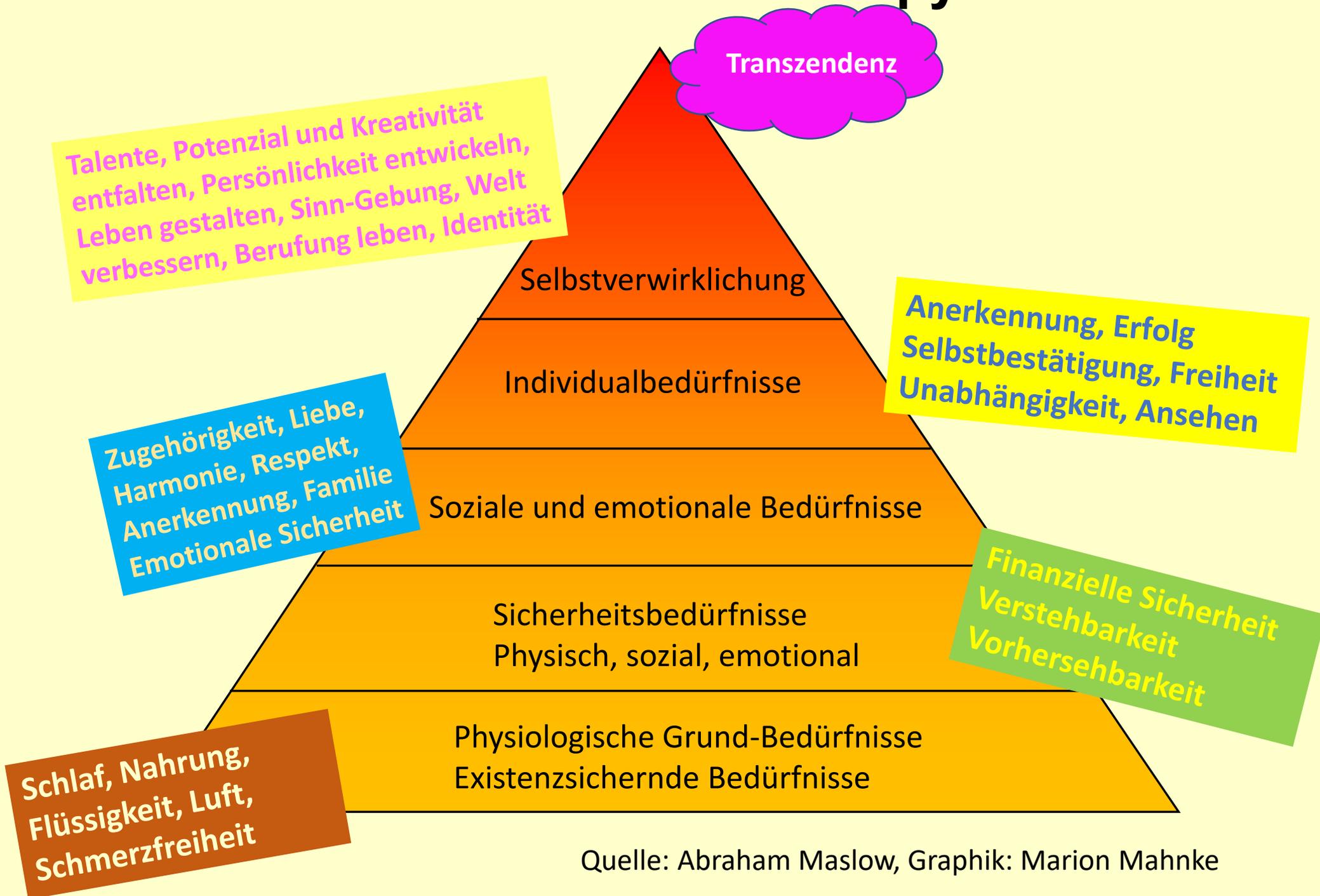


Welche Einrichtungen kommen eigentlich in Betracht?

Gibt es noch ganz andere Optionen?

- 1. Sammle alle Optionen, die Dir spontan einfallen.**
- 2. Erkundige Dich in Selbsthilfegruppen, in Internet-Gruppen, bei Therapeuten, Assistenzkräften und anderen Profis nach weiteren Optionen.**
- 3. Sprich mit Freunden, Familie, Bekannten darüber – oft haben sie neue Ideen**
- 4. Besuche den Tag der Offenen Tür, lies Zeitschriften der Trägerverein, vereinbare Hospitations- und Kennenlerntermine, geh in der Umgebung spazieren ...**

Die Maslow'sche Bedürfnispyramide



Werte sind der Kompass zum Glück



... aber nur zu unserem eigenen!

Andere Menschen – Andere Werte – Anderer Kompass – Anderes Glück!

Abenteuer	Effektivität	Harmonie	Offenheit
Achtsamkeit	Effizienz	Herzlichkeit	Optimismus
Agilität	Ehrlichkeit	Hilfsbereitschaft	Ordnungssinn
Aktivität	Empathie	Hingabe	Pflichtgefühl
Aktualität	Entschlossenheit	Höflichkeit	Phantasie
Akzeptanz	Fairness	Humor	Professionalität
Altruismus	Fleiß	Idealismus	Realismus
Andersartigkeit	Flexibilität	Innovation	Respekt
Anerkennung	Freiheit	Inspiration	Ruhe
Anmut	Freude	Integrität	Spaß
Ansehen	Freundlichkeit	Interesse	Toleranz
Anstand	Frieden	Intuition	Treue
Ästhetik	Fröhlichkeit	Klugheit	Unabhängigkeit
Aufgeschlossenheit	Fürsorglichkeit	Kontrolle	Verantwortung
Aufmerksamkeit	Geduld	Kreativität	Verlässlichkeit
Ausgeglichenheit	Gelassenheit	Leidenschaft	Vertrauen
Ausgewogenheit	Gemütlichkeit	Leichtigkeit	Wachsamkeit
Authentizität	Gerechtigkeit	Liebens-würdigkeit	Weisheit
Begeisterung	Gesundheit	Loyalität	Willenskraft
Bescheidenheit	Glaubwürdigkeit	Mitgefühl	Würde
Besonnenheit	Großzügigkeit	Mut	Zielstrebigkeit
Dankbarkeit	Güte	Nachhaltigkeit	Zuverlässigkeit
Demut		Nächstenliebe	Zuneigung
Disziplin		Neutralität	Zuversicht

Was für ein Motto hat Eure Familie? Was für ein Motto die Einrichtung? ...



Kriterien zum Selbst-Check:

Ich und die Familie

- Welche Werte sind mir wichtig?
Welche Werte tragen unsere Familie?
- Wie belastbar ist unsere Familie? Können wir Defizite der Institution psychisch und organisatorische auffangen?
- Welche Ressourcen haben wir?
Können wir es leisten für die Rechte unseres Kindes in der Regel-Einrichtung einzustehen und sie ggf. zu erkämpfen?
Kommen wir mit Gegenwind zurecht?
Welchen Preis wollen wir zahlen?
- Welche Bedeutung hat individuelle Förderung für uns?
Sind die Vorzüge im Regel-System bedeutsamer als die Vorzüge individueller Förderung?

Wie wichtig ist uns das Ideal der Inklusion?

Wie wichtig die optimale Förderung?

Kriterien zum Selbst-Check:

Kind

- Wie „fit“ ist mein Kind?
Kann es die Defizite der Institution ausgleichen?
Welche Bedürfnisse hat es?
- Welchen Wert hat der Umgang mit Nicht-Behinderten für mein Kind?
Ist mein Kind von der Entwicklung her in der Lage zu interagieren,
Freundschaften zu schließen?
Profitiert es in anderer Weise (Aktivierung) von Nicht-Behinderten?
- Welchen Wert hat der Umgang mit Peers für mein Kind?
Ist zu erwarten, dass es später in einer Einrichtung mit anderen
Behinderten zurecht kommen muss?
Könnte es für mein Kind nützlich sein, wenn es andere
Behinderungen, Betreuerwechsel und das System des Betreuten
Lebens frühzeitig kennenlernt?
- Hat mein Kind Freunde / Geschwister, mit denen es
zusammenbleiben möchte oder die fehlende Inklusion in der
Einrichtung kompensieren?

Ist das Kind an anderen Kindern interessiert?

Hat es die Möglichkeit zum Umgang mit Peers?

Kriterien zum **Institutions-Check**

- **Konzept:** Wissen die Mitarbeiter was im Konzept steht? Zeigt sich im Umgang mit Schülern, Betreuten, Kollegen, Eltern, dass das Konzept umgesetzt wird?
- **Selbstverständnis:** Was verstehen Leitung und Mitarbeiter unter „Inklusion“? Was ist das Ziel der Arbeit mit den Kindern?
- **Atmosphäre:** Wie haben die Lehrer/Erzieher/Betreuer gewirkt: War die Atmosphäre in der Einrichtung kollegial?
- **Elternarbeit:** Wie wird die Elternarbeit gestaltet? Findet Kommunikation / Austausch mit den Eltern statt? Auch wenn es keine „Probleme“ gibt?
- **Bauchgefühl:** Wie hat das Kind bei der Hospitation gewirkt? Hat es sich wohl gefühlt? Gelacht? Mitgemacht? War es neugierig? Und was ist Dein eigenes Bauchgefühl? Magst du in den nächsten Jahren in diesem Haus ein- und ausgehen?

Wurde das Kind selbst begrüßt? Zuerst? Oder nach den Eltern?

Entscheidungs-Kriterien

Das spricht für ...

... die Inklusion	... einen Sonderweg
Kontakt mit Nicht-Behinderten	Kontakt mit anderen Behinderten
Normalität, Herausforderung	Individuelle Förderung , Rundum-Betreuung
Persönliche Werte – Inklusives Weltbild	Wunsch nach optimaler Förderung
Entwickeln einer Position in der Welt der Nicht-Behinderten	Vertrautheit mit dem Fürsorge-System
Hohe Mitwirkungsmöglichkeit bei Therapien und Förderung	Rundum-Versorgung: Therapien und Lernangebote durch Fachleute, Fahrdienst



Entscheidungs-Kriterien

Das spricht gegen ...

... die Inklusion	... einen Sonderweg
... Wege und Randzeiten müssen organisiert werden, Fehltage der Assistenz oft privat aufgefangen werden.	...kaum Einfluss auf Assistenz, Fahrdienste, Hol- und Bringzeiten, Sicherheit
... höherer organisatorischer und zeitlicher Aufwand, Bürokratie	... individuelle Vorlieben und Gewohnheiten können nur bedingt berücksichtigt werden
... individuelle Therapien und Förderung am Nachmittag müssen selbst organisiert werden, Eltern sind stark eingespannt	... wenig Mitsprache-Rechte bei Therapien und Förderung. Durchsetzen gegen „Experten“ und „Fachkräfte“
... Kontakt zu Peers muss anderweitig ermöglicht werden	... Orientierung in der Regelgesellschaft muss anderweitig eingeübt werden



Entscheidungs-Tools



Analytisch

- Werte-TÜV
- Entscheidungs-Matrix
- Pro-Contra-Liste
- Webseite / Selbstbeschreibung der Institution
- Bedürfnisse der Familie notieren / berücksichtigen
- Bedürfnisse des Kindes analysieren / berücksichtigen

Intuitiv

- Tetralemma
- Bauchgefühl, Münzwurf
- Institution besuchen
- Parkplatz-Visite
- Verhalten des Kindes bei Hospitation
- Eindruck von Mitarbeitenden und Kindern
- Vision-Board

Familien-Analyse

Name	Bedürfnisse	Werte	Ressourcen	Für ihn/sie wäre wichtig, dass ...



Pro-Contra-Liste

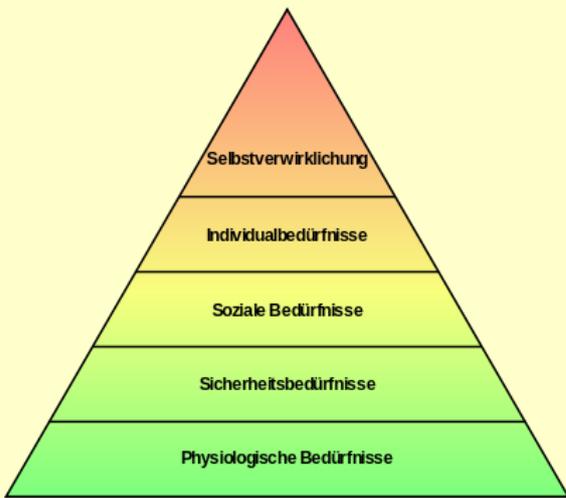
Das spricht dafür	Wie relevant ist das?
Gesamtpunkte:	

Was spricht dagegen?	Wie relevant ist das?
Gesamtpunkte	

Werte-TÜV

Notiere links alle Optionen und oben deine Werte.
Anschließend vergibst du Punkte für jede Spalte:
Welche der Optionen erfüllt diesen Wert am Besten? **Vergib Rang 1 für die Option, die deine Werte am Meisten erfüllt** und Rang 6 für die Option, die deine Werte am wenigsten erfüllt. Rechne anschließend alle Punkte einer Option zusammen. **Die Option mit den wenigsten Punkten ist die Beste.**

Optionen	Wert 1:	Wert 2:	Wert 3:	Wert 4:	Wert 5:	Punkte
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						



Werte- Vergleich



Meine/Unsere Werte

1.
2.
3.

Werte der Erzieher/Lehrer/Einrichtung

1.
2.
3.

Meine/Unsere Bedürfnisse

1.
2.

Bedürfnisse der Lehrer/Erzieher/Einrichtung

1.
2.



Entscheidungs-Matrix

Bestimme zunächst die Kriterien, die dir bei der Wahl wichtig sind. **Bewerte anschließend jede Option in Hinblick auf diese Kriterien mit Punkten von 1-6 (oder 1-10).** Rechne anschließend alle Punkte zusammen. **Die Option mit der höchsten Punktzahl gewinnt.**
Gegenprobe: Höre in deinen Bauch? Spürst du Erleichterung oder Enttäuschung, dass diese Option „gewonnen“ hat?

Kriterien	Option A	Option B	Option C
Total			



Gewichtete Entscheidungs-Matrix

Bestimme zunächst die Kriterien, die dir bei der Wahl wichtig sind und welches Gewicht dieses Kriterium haben soll. **Bewerte anschließend jede Option in Hinblick auf diese Kriterien mit Punkten von 1-6 (oder 1-10).** Multipliziere die Bewertung mit der Gewichtung und rechne anschließend alle Punkte zusammen. **Die Option mit der höchsten Punktzahl gewinnt.**

Kriterien	Gewichtung in %	Option A		Option B		Option C	
		Bew.	Total	Bew.	Total	Bew.	Total
Total							

Intuitive Ansätze

1. Tetralemma 4 Blätter:

1. Das Eine
2. Das Andere
3. Eine Kombination aus Beidem
4. Etwas ganz anderes



2. Münzwurf

Wirf eine Münze. Dein Gefühl wenn Du erkennst welche Möglichkeit die Münze dir „vorschreibt“ weist Dir den rechten Weg ...

3. Zeitreise: Die zwei Stühle der Möglichkeiten

Zwei Stühle symbolisieren die zwei möglichen Zunkünfte. Setze Dich auf Stuhl 1 und beschreibe einem Zuhörer für welche Option Du Dich in dieser Zukunft entschieden hast. Beschreibe genau, wie dies Zukunft aussieht, sich anfühlt, riecht und schmeckt. Setze Dich dann auf den anderen Stuhl und beschreibe die andere mögliche Zukunft. Abschließend setze Dich auf einen neutralen Stuhl und beschreibe welche Gefühle du bei welchem Stuhl hattest. Was hat Dir Dein Bauch gesagt? Wie hat sich Dein Körper angefühlt? Welcher Stuhl war bequemer? Welcher hat sich „richtiger“ angefühlt? Schließe die Augen und entscheide aus dem Bauch heraus auf welchem Stuhl Du am liebsten Platz nehmen möchtest

„Marion – was ist denn jetzt die richtige Entscheidung??“



Die richtige Entscheidung ist die, die Dein Kind hier und heute, unter den jeweiligen gegebenen Umständen, zufrieden macht und ihm die Impulse gibt, die es für seine voraussichtliche Zukunft benötigt.

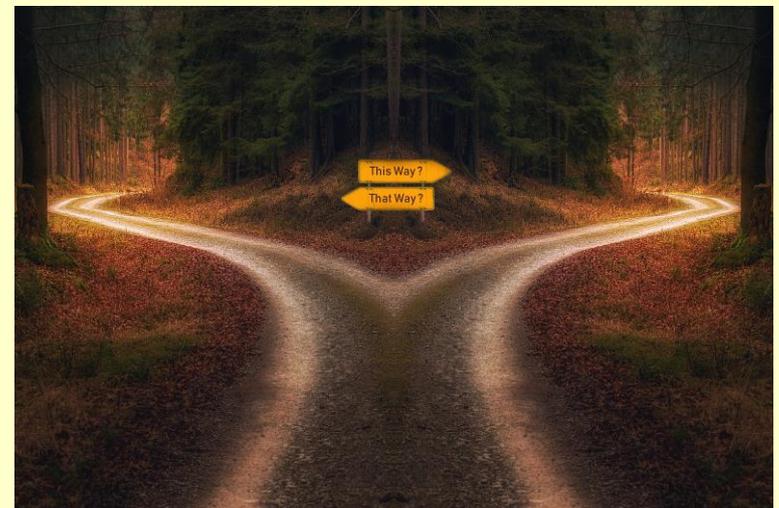
Das kann für die eine Familie bedeuten Inklusion anzustreben und für die andere die Exklusivität einer Sonder-Einrichtung zu wählen. Beide Optionen können genau die richtige Entscheidung sein!

Reflektion und Austausch



- Was hast Du heute entdeckt?
- Was hat Dich überrascht oder nachdenklich gestimmt?

Notiere, welche Überlegungen Dir zu diesem Thema wichtig sind:



Fragerunde!

Jetzt habt Ihr die Möglichkeit, mir noch Fragen, die Euch auf der Seele brennen, zu stellen.

Manchmal fallen einem Fragen aber erst später ein.

Ich bin gern für Euch da:

www.aussergewoehnlich-gut-leben.de

www.marion-mahnke.de

ODER

0176 56 99 55 77



... wie ihr weiter mit mir arbeiten könnt...



Angebote für Gruppen der Selbsthilfe, Bildungsträger und Einrichtungen

Webinare
Vorträge
Seminare
Elternschulungen
Referentin

Beratung und Coaching für Teams und
Professionelle Helfer

Special Needs Parenting

Speed-Coaching & Einzelsitzungen
Intensiv-Präsenz-Tag & Projekt-Begleitung
Halbjahresbegleitung & Jahresbegleitung
Webinare & Vorträge

Kostenfreie Schwangerenberatung

Darüber hinaus biete ich:

Coaching für persönliche und berufliche
Entwicklung, sowie Karriereberatung



Auf Wiedersehen!



Kostenloses Kennenlerngespräch
vereinbaren oder Coaching-Termin
buchen: 0176 – 56 99 55 77

Ich hoffe dies Seminar hat Dir gefallen.
Gern bin ich in einem Einzel-Coaching,
bei weiteren Webinaren oder mit
Impulsen in meinem Newsletter und auf
meiner Website für dich da.

Website, Blog, Newsletter:
[www.aussergewoehnlich-gut-
leben.de](http://www.aussergewoehnlich-gut-leben.de)

Facebook-Site:
Special-Needs-Parenting
mit Marion Mahke

Karriere-Beratung & Life-Coaching:
www.marion-mahnke.de

kontakt@marion-mahnke.de